

## Ivar Aasen – ein norwegischer Sprachforscher und Dichter

Am 5. August 1813 wurde Ivar Aasen in Ørsta (Møre og Romsdal) als Jüngster von acht Geschwistern geboren. Sein Bruder John übernahm 1826 nach dem Tod des Vaters den Hof. Ivar musste viel auf dem Feld mitarbeiten. In der wenigen Freizeit las er Bücher in der allgemein zugänglichen Bibliothek von Sivert Aarflo. Zwei Jahre bevor er 1833 in den Haushalt des Pfarrers H. C. Thoresen (dem späteren Schwiegervater von Henrik Ibsen) auf Herøy, kam, nahm er eine Tätigkeit als Grundschullehrer in seinem Heimatort auf.

Stark beschäftigte ihn die Erforschung des Sunnmøre-Dialektes. Gründliche Kenntnisse in Latein, Deutsch, Englisch, Grammatik, Literatur, Geographie, Geschichte und Botanik eignete er sich selbst an. Intensive Aufmerksamkeit fand die Flora seiner Heimat für ihn. Er verfügte über eine Sammlung von über 500 Pflanzen. 1860 erschien sein Artikel „Norske Plantenavne“ (norwegische Pflanzennamen). Für den Aufsatz „Om vort Skriftsprog“ (Über unsere Schriftsprache), das Wörterbuch und die Grammatik seines Heimatdialektes von Sunnmøre zeigte der Bischof Jacob Neumann in Bergen großes Interesse. Teile davon wurden 1841 in „Bergens Stiftstidende“ veröffentlicht.

Durch den Kontakt des Bischofs zu Frederik Moltke Bugge in Trondheim, dem Präsidenten in „Det Kongelige Norske Videnskabers Selskab“ erhielt Aasen ein Stipendium für die Dauer seines Lebens zur Erforschung der norwegischen Dialekte, das ihm das Gehalt eines Professors bescherte. Er jedoch lehnte das Amt ab.

Ab diesem Zeitpunkt (1843 – 47) be-



reiste Ivar Aasen das gesamte Land. Er hörte die verschiedenen Dialekte, schrieb Worte, Ausdrücke sowie grammatikalischen Formen nieder und sammelte Redewendungen. Anfangs beschränkte er sich auf das Festland, im Glauben hier die besten, am wenigsten vom Dänischen beeinflussten Dialekte zu finden. Mehr als 4000 Kilometer legte er in einer Zeit zurück, in der Reisen noch sehr beschwerlich war. Dabei bereiste er nahezu die Hälfte der Kommunen Norwegens, wenn man die Einteilung des Jahres 1995 zur Hand nimmt. Sein weiteres Leben verbrachte der Sprachforscher danach in Kristiana (Oslo).

Seine Werke wie „Det norske Folkesprogs Grammatikk“ (Die Grammatik der Sprache des norwegischen Volkes), „Det Norske Folkesprogs ordbog“ (Das Wörterbuch der Sprache des norwegischen Volkes) und sein revidiertes „Norsk Ordbog“ (Norwegisches Wörterbuch) wurden mit Begeisterung aufgenommen.

Der Nationalgedanke des 19. Jahrhunderts war davon geprägt, dass alle Nationen einen „Volksgeist“ haben sollen. Eine eigene Schriftsprache war ein wichtiges Symbol für Norwegens Selbstständigkeit und ein deut-

liches Zeichen dafür, dass man sich von Dänen unterschied. Nach 1860 war dieser Enthusiasmus vorbei. Die Nationalromantik hatte bereits 1850 ihren Höhepunkt überschritten und so war es kein besonderer Vorteil für Aasen mehr, dass seine Sprachform „norwegischer“ war.

Über sein Gefühlsleben ist nicht viel bekannt. Nur wenige Menschen kannten ihn persönlich. Meistens arbeitete er allein zu Hause. Seine pri-

vativen Verbindungen hielten nur kurze Zeit. Bescheiden war sein Lebensstil trotz seines guten Professorengehältes. Ab 1830 führte er ein für die Nachwelt wenig ergiebiges Tagebuch. Es enthält meist nur dürre Aufzeichnungen über das Wetter, seine Krankheiten, Buchbeschreibungen oder die Handlung eines Theaterstückes. Ein eifriger Briefschreiber war er auch nicht. Die meisten seiner Schreiben waren Antworten auf Fragen. Sein Freund Mauritz Aarnflock bekam jedes Jahr einen Brief; sein Bruder John jedes dritte Jahr. Seine Schriften verfasste er in dem ihm geläufigen Dänisch und nicht in seiner eigenen Sprache. Da Fotos von ihm nur mit seinem Einverständnis aufgenommen werden durften, gibt es nur sehr wenige.

Er war kein Organisator, noch gelang es ihm für seine Ideen werben. Die Nynorsk-Bewegung entstand weitestgehend ohne seine Mitwirkung. Spätere Rechtschreibreformen übernahmen nicht alle seiner grammatikalischen Prinzipien. So wurden vielmehr teilweise modernere Dialekte sowie Vereinfachungen in Richtung des Bokmål angewendet. Ivar Assen starb am 23. September 1896 in Kristiana.

Köln

## Voller Erfolg mit Grieg-Konzert

Professor Dorf Müller als Präsident der Deutschen Edvard-Grieg-Gesellschaft faszinierte mit seinem Auftritt Ende März vom ersten Augenblick an das musikbegeisterte Publikum der Regionalgruppe Köln und ihren Gästen. Seine unvergleichliche Art der Darbietung bekannter und unbekannter Grieg-Stücke am Klavier ließ seine Liebe zu dem großen norwegischen Komponisten erkennen. Schilderungen aus dem Leben und Wirken von Grieg trug er in seiner bekannt lebendigen, gesten- und geistreichen Art vor. Das Publikum im „Alten Pfandhaus“ in Köln erlebte einen unvergleichlichen Abend, der musikalischen Kunstgenuss mit interessanter Information verband. Die Resonanz zu dieser Veranstaltung war äußerst positiv.



Foto: Jürgen Becker

## Skandinavische Schriftzeichenkunde

Die Buchstaben Æ/æ, Ø/ø und Å/å stehen im norwegischen, schwedischen und dänischen Alphabet hinter dem Z/z. Im Land der Fjorde findet man sie in genau dieser Reihenfolge. Bei den Schweden und Dänen steht das Å/å an erster Stelle vor den beiden anderen. Diese unterschiedliche Behandlung lässt sich erklären. Die ursprüngliche Schreibweise dieser Buchstaben war aa, ae und oe. In beiden Ländern wurden alle drei zur gleichen Zeit in der „neuen“ Schriftweise eingeführt. Folgerichtig tauchen sie in dieser Reihenfolge in den jeweiligen Alphabeten auf. In Norwegen wurde das „aa“ erst 1917 offiziell zum „å“ und musste deshalb mit dem letzten Platz im „ABC“ Vorlieb nehmen.

So erhalten Sie diese Schriftzeichen auf Ihrer Tastatur.

Unter Windows:  
Drücken Sie die Alt-Taste und folgende Ziffern auf dem Zahlenblock.  
Alt + 134 = å / Alt + 143 = Å  
Alt + 155 = ø / Alt + 157 = Ø  
Alt + 145 = æ / Alt + 146 = Æ

Unter Mac OS:  
Alt + a = å / Alt + Shift + a = Å  
Alt + o = ø / Alt + Shift + o = Ø  
Alt + ä = æ / Alt + Shift + ä = Æ

Franken / Oberpfalz

## Norwegisch für den Urlaub

Das schlechte Wetter hielt eine interessierte Schar von Norwegen-Fahrern und solchen, die es werden wollen, nicht davon ab, die Veranstaltung am 24. März im Südpunkt in Nürnberg zu besuchen. DNF-Mitglied Irmgard Hofler vermittelte den aufmerksamen „Schülern“ einfache Grundlagen der Landessprache. Vorkenntnisse waren keine erforderlich und größtenteils auch nicht vorhanden. Begriffe aus urlaubsalltäglichen Situationen standen an der Tafel und gaben Anlass zu regen Frage- und Antwortspielen. Erläutert wurde, dass das @-Zeichen auf Norwegisch „krøllalfa“, d. h. Locken-Alpha heißt. Die Geschichte der norwegischen Firma Kavli erregte allgemeine Heiterkeit. Bei Einführung deren Produkte auf dem griechischen Markt, wurde ihr bedeutet, dass „kavli“ ein griechisches Slangwort für „kavlímenos“ ist – der erigierte Phallus. In Griechenland heißt der Betrieb jetzt Primula. Als „Bonbon“ gab es zum Abschluss des Sprachkurses die Wilhelm-Busch-Geschichte von Onkel Fritz und den Maikäfern in norwegischer Ausführung.



Foto: Edgar Matthey

## Wussten Sie schon?

Das (fast schon deutsche) Wort „Equipment“ kommt ganz ursprünglich aus dem Norwegischen. Im 9. Jahrhundert reisten dänische und norwegische Wikinger viel zwischen Norwegen und der Normandie („Land der Nordmänner“) hin und her. Dazu mussten sie vorher ihr Schiff ausstatten mit allem, was dazu gehörte; diese Arbeit hieß „å skipa“. Die romanisch sprechende Bevölkerung tut sich schwer, Wörter auszusprechen, die mit zwei Konsonanten wie „sk“ beginnen, und so wurde aus dem Wort „skipa“ das altfranzösische „eschipper“, das über „esquiper“ in „équiper“ überging. Nachdem Französisch irgendwann eine Prestige-Sprache geworden war, wurde dieses Wort auch ins Englische exportiert, wo es zu „equip“ wurde.

## Ingolfur Arnarson – der erste norwegische Bauer in Island

Abseits der großen Touristenströme steht in Rivedal an der Straße 609 von Eikenes nach Askvoll die Statue von Ingolfur Arnarsson. Sein Blick geht auf das Meer hinaus Richtung Westen nach Island. Ein Abbild dieses Monuments steht im Stadtzentrum von Reykjavík auf dem Hügel Arnarhöll.

Er soll der erste norwegische Siedler Islands gewesen sein und hat als Bauer auf dieser Insel gelebt. Berichtet wird, dass er nach einem Streit mit dem König zusammen mit seinem Stiefbruder Hjorleifur Norwegen verließ. Im Konvoi segelten die beiden mit ihrem Gefolge nach Westen und erreichten Island. Der Sage nach ließ sich Ingolfur im heutigen Ingolfsshofði nieder und Hjorleifur in Hjorleifshofði. Zusammen mit Sklaven und ihrem einzigen Ochsen bestellten die Brüder im ersten Frühjahr die Felder. Dufthakur, einer der Leibeigenen wollte Hjorleifur töten. Er erschlug das Zugtier und erzählte, dass es von einem Bären gefressen worden sei. Daraufhin schickte Hjorleifur seine Männer in die Wälder um nach der Bestie zu suchen. Die Sklaven aber töteten ihren Herren

und flohen zu den Westmännerinseln. Nach geraumer Zeit beauftragte Ingolfur Arnarsson seine Knechte mit der Suche nach seinem Stiefbruder. Mit Entsetzen überbrachten sie ihm die Kunde von den schrecklichen Ereignissen. Ingolfur schwor grausame Rache zu nehmen. Er scharte seine Getreuen um sich und jagte die Übeltäter erbarmungslos. Schnell verbreitete sich die Nachricht von seiner Ankunft auf den Westmännerinseln. In Panik flohen die Bösewichte in alle Richtungen. Im Gefolge ihres Anführers Dufthakur gingen die meisten von ihnen hinauf nach Heimaklettur. Um dem Tod durch das Schwert von Ingolfur zu entgehen stürzte sich der hinterhältige Mörder die Klippen von Heimaklettur hinunter.

Dieser Platz heißt heute noch "Dufþekja". Alle anderen Sklaven fielen der Rache von Ingolfur zum Opfer. Im nächsten Sommer suchten Ingolfur und seine Kameraden einen neuen Siedlungsplatz. Sie fanden ihn in der „Rauchbucht“, dem heutigen Standort der Hauptstadt Islands, Reykjavik.



Foto: Edgar Matthey

## Neu auf dem Buchmarkt: „Deutsch – Norwegisch“

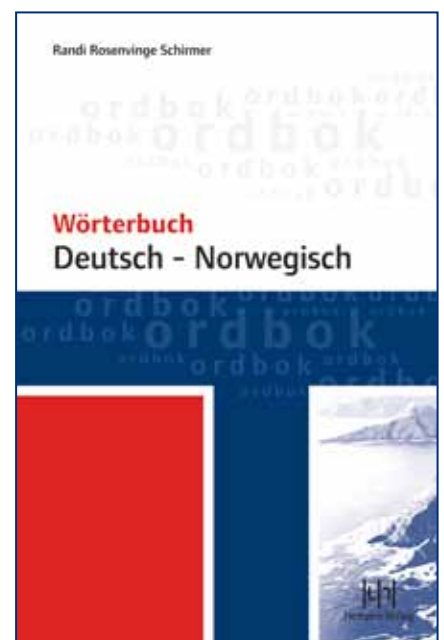
Passend zur Urlaubszeit bietet der Hempen-Verlag sein neues Wörterbuch von Randi Rosenvinge Schirmer an.

Einzigartig ist, dass es in der Zielsprache die notwendigen grammatischen Angaben enthält, die ein deutschsprachiger Nutzer braucht, um die norwegischen Formen korrekt zu bilden.

„Deutsch – Norwegisch“ enthält auf rund 700 Seiten ca. 70.000 Einträge und stellt damit das auf dem deutschen Markt derzeit umfassendste Nachschlagewerk dieser Sprachrichtung dar. Das Wörterbuch mit der Zielsprache Bokmål, der am weitesten verbreiteten Sprache Norwegens, wurde speziell für deutschsprachige Benutzer erstellt und ermöglicht dank der zahlreichen grammatischen An-

gaben die spontane Bildung aller Formen (Plural, Präteritum, Steigerungsformen etc.). Neben den Einzelwörtern werden eine Vielzahl von Redewendungen aufgeführt. Auch moderne Fachausdrücke aus dem Informations- und Kommunikationsbereich (zum Beispiel: Internet) haben Eingang gefunden und sorgen für große Aktualität. Phonetische Hinweise ermöglichen deutschen Benutzern sofort die korrekte Aussprache unbekannter Wörter. Somit ist die vorliegende Ausgabe „Deutsch – Norwegisch“ eine unentbehrliche Hilfe im Studium und zugleich ein idealer Begleiter auf Ihrer Reise.

Hempen-Verlag, 12,5 x 19 cm, 716 Seiten, fester Einband, 32,00 Euro ISBN: 978-3-934106-88-8





## Infoservice für Norwegenfrende

Die DNF startet ab Juli 2012 mit einem neuen Infoservice für ihre Mitglieder. Mindestens einmal monatlich können interessierte Mitglieder eine **DNFmail** zu Aktuellem aus und über Norwegen in Deutschland und / oder die **DNFreiseinformationen** erhalten. Sie können entweder über unsere Internetseite "DNF-Anmeldung-Infoservice" oder per Mail [infoservice@dnfev.de](mailto:infoservice@dnfev.de) die **DNFreiseinformationen** und/oder **DNFmail** abonnieren.

## Ab Juni 2012 Abendsprechstunde

Ab dem 13. Juni 2012 können Sie die DNF jeden Mittwoch Abend in der Zeit von 18.00 - 20.00 Uhr telefonisch unter der Telefonnummer 02833 - 949164 erreichen.

Barbara Teske wird in dieser Zeit für Sie da sein und Ihre Fragen beantworten.

## Notruf-Nummern - für Feuerwehr, Polizei, Notarzt und Seenot-Rettung

Rufen Sie bei einem Notfall / Unfall bitte folgende Nummern an:

- 110 - Feuer
- 112 - Polizei
- 113 - Notarzt (auch bei Unfällen im Fjell)
- 911 - Polizei (nur von Mobiltelefonen aus)
- 120 - Seenot-Rettung / Unfälle zur See

### Diebstahl / Verlust von Ausweisdokumenten:

Ein Diebstahl muss sofort bei der örtlichen Polizei gemeldet werden. Beim Verlust der Ausweisdokumenten ist ein vorläufiger Reisepass oder ein Reiseausweis während der Dienstzeiten der Deutschen Botschaft zu beantragen: Besuchszeiten: Montag-Freitag 8.30 - 11.30 Uhr. Telefonisch ist die Botschaft unter der Nummer (0047) 23 27 54 00 von Montag - Donnerstag zwischen 8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr zu erreichen, freitags zwischen 8.00 bis 12.00 und 13.00 bis 14.30 Uhr. Die deutsche Botschaft hilft auch bei Notfällen. Außerhalb ihrer Dienstzeiten ist der Bereitschaftsdienst über die Telefonnummer (0047) 90 85 08 02 zu erreichen.  
Adresse:  
Oscars gate 45, N-0244 Oslo

### Sperren von Bank-Karten:

Mastercard / Visa: Telefon Norwegen (0047) 81 50 05 00  
Telefon Deutschland (0049) - 69 79 33 19 10  
American Express: Telefon Norwegen (0047) 22 96 08 00  
Telefon Deutschland (0049) - 69 97 97 10 00 (24 Std.)  
Diner's Club: Telefon Norwegen (0047) 21 01 50 00  
Telefon Deutschland (0049) - 69 66 16 61 23  
EC-Karten: Telefon Deutschland (0049) - 11 61 16

### Autopanne:

Über Notrufsäulen am Straßenrand oder über die landesweite Pannenhilfe (Telefon: 81 00 05 05) ist die norwegische Straßenwacht (NAF) zu erreichen.

## VERANSTALTUNGEN

### Augsburg

Silvia Wenger (08296) 14 02      03.08.12    19:00 Uhr      „Ristorante Orlando“, Leitershofer Str. 68,      Gruppentreffen  
Franz Maier (0821) 88 32 69      Augsburg

### Kurpfalz

Silvia Dieffenbach (06235) 49 13 07      13.07.12    19:00 Uhr      Ort bei RG-Leitung erfragen      Terrassenabend  
Andreas Fieg (07272) 95 92 47      17.08.12    19:00 Uhr      „KSC-Gaststätte“, Teichgartenweg 2,      Gruppentreffen  
Ludwigshafen-Friesenheim

### Mittelholstein

Gabriela Meyer (0431) 69 76 12      Ende August      Nähere Infos bei RG-Leitung erfragen      Jahresausflug nach Husum  
Kathrin Walsch (0431) 240 17 25      01.09.12    15:00 Uhr      „Landgasthof Griesenbötel“, Am Griesenbö-      „Prat på norsk“  
tel 2, Achterwehr-Schönwohld

### München

Hermann Haller (089) 70 76 63      21.07.12      Nähere Infos bei RG-Leitung erfragen      Ausflug  
Andreas Seidler-Schlösser (08178) 34 91

### Ostwestfalen

Heiko Flömer (05743) 92 01 45      02.09.12    11:00 Uhr      Gaststätte „Am Elisabethsee“, Reitweg 86,      Gruppentreffen  
Herford

Alle anderen Regionalgruppen haben im Juli /August Sommerpause!

